

Das Gefühl der Beklemmung, das besonders die Kinder während des unterirdischen Aufenthaltes erfüllt hatte, schwand schnell, als wir im goldigen Sonnenlicht auf die Brücke der Tasdorfer Straße traten. Zur Rechten hatten wir hier den „Alvensleben-Bruch“, der wohl drei Kilometer weit zu beiden Seiten von stattlichen Laubbäumen und grünenden Abhängen umschlossen ist. Zur Linken blickten wir wieder in den „Tiefbau“ mit seinen steil abfallenden Felswänden hinab.

3. Auf den jenseitigen Höhen sammelte sich indessen eine zahllose Menschenmenge, die wie wir das Schauspiel eines Bergsturzes bewundern wollte. Wir erhielten einen Platz, von dem aus wir sowohl die Vorgänge am Fuße des Berges unten im „Tiefbau“ als auch die ganze dem Sturz verfallene Bergwand aus geringer Entfernung überschauen konnten. Gespannt richteten sich unsre Blicke in die Tiefe.

Dort eilen wohl 200 Bergknappen in einer uns unverständlichen Geschäftigkeit, einem Ameisenhaufen vergleichbar, hin und her. Nun ertönt ein Glockensignal. Alle eilen auf die Felswand zu und verschwinden in den von oben her kaum erkennbaren dunkeln Öffnungen, die in die Felswand hineingeprengt sind; nur der leitende Obersteiger bleibt draußen stehen. Die Sprengung soll beginnen; die Zuschauermenge erstarrt in Schweigen. Eilfertig zünden die Knappen die Zündschnüre an, die zu den mit Pulver gefüllten Bohrlöchern in den mächtigen Säulen führen, die die Felswand noch tragen. Ein schriller Pfiff des Obersteigers! — Jetzt eilt ein Knappe aus dem Felsen heraus, jetzt wieder einer, dort mehrere, und nun quellen sie in dichten Massen heraus und verlassen in eiligster Flucht die toddrohende Wand. — Unbeweglich steht der Obersteiger. Noch einmal schrillt seine Pfeife. Ein letzter, verspäteter oder verwegener Mann stürzt endlich heraus, und beide wenden sich zu wilder Flucht, während sich im Inneren des Berges schon unheimliches Grollen erhebt.

Die Spannung der Zuschauer wächst, jeder atmet leiser, die Kinder schmiegen sich enger an die Erwachsenen. Da — ein Schuß, und noch einer, wie bei beginnendem Vorpostengefecht. Wie eine Stichflamme fährt's aus dem Berge heraus. Ein Stein wird weit hinaus den Arbeitern nachgeschleudert, sie zu eiligerem Laufe spornend. Zahlreicher springen nun die Minen, in immer kürzeren Pausen zucken die Blitze. Als ob Hunderte von Kanonen donnerten, kracht's immer lauter, immer anhaltender. So muß sich ein Gewitter in den Tälern der Alpen entladen, wo Fels dem Felsen den Schall zuwirft, und der in Staunen und Entsetzen vergehende Mensch sich seiner Wichtigkeit bewußt wird. Unter rollendem Donnergetöse fliegen Felsstücke aus den Eingeweiden des Berges. Die Erde erbebt unter unsern Füßen, und nun löst sich die Wand von dem mütterlichen Felsen. Ein Riß zuerst, ein wachsender Spalt, dann Hunderte von Rissen, und nun, zerteilt in Millionen von Trümmer-